

Die Eule von Askir

Sie haben zu lange gezögert, diese Beute ist verloren. Mit einem Fluch drückt sich der eine in den Schatten, der andere folgt ihm, aber er flucht nicht, er betet. (S. 6)

Zyklus/Band:

Autor: **Richard Schwartz**

Erscheinungsjahr 2009

Original:

Verlag: Piper Verlag

ISBN: 978-3-492-26674-1

Subgenre: High Fantasy

Seitenzahl: 429 S.



Worum's geht:

Seit rund 700 Jahren gibt es in Askir keine Eulen mehr. Die Magier, dem Reich verpflichtet, waren nie sehr zahlreich gewesen. Ohne es zu wollen dringt ein junges Mädchen in den Eulenturm ein – sie ist die erste, die die Tür öffnet. Nach jahrelangem Studium schafft sie die dritte Prüfung und ist die erste Eule seit der Abdankung des Ewigen Herrschers. Sie ist auch die einzige, die bemerken kann, dass sich Nekromanten in der Stadt tummeln und aus einem fast alltäglich erscheinenden Raubmord wird ein großer Fall, denn das Opfer hat sich nicht nur die Kehle durchgeschnitten, sondern selbst das Genick gebrochen: Ein Seelenreiter war am Werk. Der Diener entpuppt sich als Agent, der den Kult der Weißen Flamme unterwandern sollte und ein magisches Objekt bei sich trug. Dann ankert ein schwarzes Schiff mit minimaler Besatzung im Hafen und kurz danach machen echsenartige Bestien das Revier unsicher. Erst als Admiral Jilmar selbst überfallen wird, glauben die Verantwortlichen, dass etwas Größeres im Gange ist. Doch die Eule Desina hält nur Puzzlestücke in ihrer Hand, bekommt jedoch in Santer einen hervorragenden Adjutanten, groß, stark, schlagkräftig und befremdlicherweise magiebegabt. Jede neue Enthüllung bringt mehr Fragen als Antworten und plötzlich läuft das Geschehen auf einen Kulminationspunkt zu, der dem Weltentakt gehorcht und schon fast erreicht ist...

Warum's so gut ist:

Wer auf eine Fortsetzung des Zyklus „Das Geheimnis von Askir“ gehofft hatte, wird vielleicht enttäuscht sein: Kein Ich-Erzähler, keine bekannten Hauptpersonen, die Handlung spielt am Ziel, das die Personen der Hauptgeschichte noch lange nicht erreicht haben. Trotzdem fesselt die Erzählung nach kurzer Zeit, auch wenn die Hauptpersonen bekannten Schemata folgen: Die Maestra ist ein Waisenkind und wurde als Kleinkind ins Hafengebäck geworfen. Mit ihrem Retter werden sie ein Diebespaar, das einem Robin Hood Ehrenkodex folgt. Der Adjutant ist ein Supersoldat, die Gegenspieler sind Schwarzmagier und viel besser geschult: David gegen Goliath, Underdog gegen Establishment.

Die Erzählperspektive ist neutral übergeordnet und es werden in 65 Kurzkapiteln acht Handlungsströme verfolgt, die sich oft kreuzen und verflechten. Manche Überraschung begegnet dem Leser. Rätselhaft bleibt eine Geistgestalt, die aus dem Hauptzyklus als Bösewicht bekannt ist, hier jedoch eine neue Farbe erhält. Zeitlich spielen beide Themen ineinander.

Auch in Askir ging fast alle Magie verloren, die Weiße Flamme bekämpft sie sogar offen. Im Zentrum einstiger Macht können jedoch mehr Details entschlüsselt werden, als an der Peripherie des Reiches.

Insgesamt ist das Buch kurzweilig, trotz des etwas zähen Beginns, die Kapitel gliedern sehr gut. Lustig sind einige Details wie die magische Toilette ohne Spuren, die physikalische Erklärung der Taucherglocke und manches mehr. Liebe zum Detail. Der Schlussteil muss dann aber so viele Facetten aufnehmen, dass nicht alles befriedigend genug aufgeklärt werden kann. Hier wird die Handlung fast kurzatmig (oder hat das Lektorat gekürzt wie beim ersten Band?). Wer die gesamte Askir-Reihe überblickt, bekommt einige Zusatzinformationen. Es bleibt offen, wie alles verknüpft wird. Jedenfalls ist der Band als Einzelgeschichte lesenswert.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	4
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	5
Sprache:	4
Story:	3.5
Karte:	nein
Personenglossar:	ja
Sachglossar:	ja
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein passabler Seitenzweig
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Das erste Horn
Online-Rezension:	http://www.bibliothek-phantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 9-11-2009